

Eine schöne Bescherung

Theater Seit sieben Jahren spielt die Kulturwerkstatt Kaufbeuren zur Weihnachtszeit die Komödie „Ox und Esel“ – Sie ist Kult geworden, alle Vorstellungen sind ausverkauft

VON KLAUS-PETER MAYR

Kaufbeuren Verflixt nochmal, was ist denn hier los? Der Ochse will in Ruhe eine gute Portion Heu essen. Aber in seiner Futterkrippe liegt ein Kind. Ein Neugeborenes offensichtlich. Klein, zart – und nervig. Schließlich hat der Ochse gehörig Hunger, kommt aber nicht an sein Futter ran, und außerdem spuckt und schreit das Kind. Also soll der Esel das Kind, bitteschön, aus dem Stall rausschaffen. Aber sofort!

Man kann es getrost als Katastrophe bezeichnen, was im Stall der beiden Tiere passiert ist. Das Kindlein wirbelt die gemütlich-ordentliche Welt von Ochse und Esel ziemlich durcheinander. Bald streiten sie. Denn der Esel ist zwar ein einfacher Kerl, aber er hat ein Herz für heimatlose Bälger – und wirft das Kind eben nicht raus. Und bald drängt sich auch noch der Verdacht auf, dass es sich ums Jesuskind handeln könnte. Zumal drei Könige einen gewissen „Matthias“ suchen und ein Soldat, bewaffnet mit „langer Lanze“, nachdrücklich die Herausgabe des Kindes fordert ...

Das hört sich alles ziemlich dramatisch an, ist aber eine lustige Sache. Zumindest in der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Dort wird in den Tagen vor Weihnachten wieder das Stück „Ox und Esel“ aufgeführt. Und die Zuschauer müssen lachen – nicht nur die vielen Kinder, sondern auch die Jugendlichen und Erwachsenen. Eine schöne Bescherung für die ganze Familie, und das schon in der Adventszeit.

Tiny Schmauch mit Engelsflügeln

„Ox und Esel“ hat sich in Kaufbeuren zum Kultstück katapultiert, seit es vor sieben Jahren erstmals gespielt wurde – vor 30, 40 Zuschauern. Sobald der Vorverkauf startet, gibt es einen Run auf die Karten. In der Regel sind sie ausverkauft, wenn die erste der sechs bis acht Vorstellungen über die Bühne geht. Zusammen mit einer Handvoll von geschlossenen Aufführungen für Schulen, Krankenhäuser und Unternehmen sehen das Stück Jahr für Jahr weit über 1000 Menschen.



Na prima, ein Kind! Uwe Amberger, Thomas Garmatsch und Tiny Schmauch (von links) in der Komödie „Ox und Esel“. Foto: KKL

ren schrieb, so gut ankommt, hat nicht nur mit der skurrilen Geschichte und den witzigen Dialogen zu tun, sondern auch mit den drei Männern, die auf der Bühne stehen. Der Chef des Kinder- und Jugendtheaters, Thomas Garmatsch, gibt den Ox, Uwe Amberger den Esel. Sie spielen die Aushilfseltern, gekleidet in urige Kostüme, auf köstliche Weise, zelebrieren die Wortverdrehereien, sorgen für reichlich Klamauk – und fressen schon mal richtiges Heu. Die Kinder lachen an den einen Stellen, die Erwachsenen an anderen.

Der dritte Mann auf der Bühne heißt Tiny Schmauch. Der bekannte Jazzer hat sich einen weißen Umhang übergeworfen, aus den Schultern wachsen goldfarbene Flügel. Mit seinem Kontrabass kommentiert er das Geschehen und steuert Geräusche bei, etwa das nervige Geschrei des Babys. Was der Ox wie-

Es gibt regelrechte Fans, die gar nicht genug bekommen. „Manche haben das Stück schon 20 Mal gesehen“, berichtet Uwe Amberger, der extra Urlaub nimmt, damit er Zeit für die vielen Vorstellungen hat. Obwohl das Stück so oft gegeben wird, haben er und Garmatsch, so versichern die beiden, noch immer jede Menge Spaß. Sie müssten sich sogar selbst disziplinieren, damit sie nicht während des Spielens vor lauter Übermut nicht zu viel improvisieren. „Das würde das Stück kaputt machen“, sagt Garmatsch.

Ihnen ist die Komödie ebenso ans Herz gewachsen wie dem Publikum. Das spendet auch am Ende dieser Vorstellung langen Applaus – nachdem Ox und Esel den Soldaten mit der langen Lanze furios in die Flucht geschlagen und das Kind adoptiert haben. Wobei es gleich wieder Streit darüber gibt, wer nun die Mutterrolle übernimmt. Ein rechter Weih-

Dialog aus „Ox und Esel“

Ox: Was ist das hier?

Esel: Deine Krippe.

Ox: Ich meine: In der Krippe.

Esel: Dein Abendessen.

Ox: Soso, mein Abendessen ...

Esel: Ist was nicht in Ordnung damit? Schmeckt's nicht? Ist es schimmelig oder gammelig oder zu wenig oder ... (entdeckt den Fremdkörper) Oh.

Ox: Ja, „oh“. Was zum Kuckuck hat das in meiner Krippe zu suchen?

Esel: Weiß nicht!

Ox: Wenn das ein Scherz sein soll: Ich finde das überhaupt nicht komisch!

Esel: Nein, überhaupt nicht ...

Ox: Also nimm's raus! Nimm das sofort da raus!

Esel: Aber ich hab's gar nicht reingetan.

Ox: Will ich gar nicht wissen! Also